Glockenklänge

von

Wilhelm von Biarowsky.

Ein Scherflein

zum Bau der zweiten protestantischen Kirche
in München.

Erlangen.
Andreas Deichert.
1869.

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Herrn

Christian Friedrich von Boeckh,

Dr. der Theologie und Philosophie, kgl. Oberconsistorialrath,
Comthur und Ritter,

dem

reichgesegneten, unvergesslichen Lehrer und
Führer seiner Jugend

in

Ehrerbietung und Dankbarkeit

zugeeignet

vom

Verfasser.

A.

Aus der Ferne.

Uebersetzungen.

Inhaltsverzeichniss
nach den Liederanfängen geordnet.

I.

Weihnachtslieder.

Nato nobis salvatore
Celebremus cum honore
Diem natalitium!
Nobis datus, nobis natus
Et nobiscum conversatus
Lux et salus gentium.

Eva prius interemit,
Sed servator nos redemit
Carnis suae merito;
Prima parens nobis luctum,
Sed Maria vitae fructum
Protulit cum gaudio.

Negligentes non neglexit,
Sed ex alto nos prospexit
Pater mittens filium.
Praesens mundo, sed absconsus*),
De secreto tanquam sponsus
Prodiit in publicum.

*) Kirchenlateinische Form statt abscondītus.

Da der Heiland uns geboren
Preis' ein Lied im höhern Chore
Diesen Tag, den Gott gemacht!
Uns bescheeret, uns verehret[1])
Ist der unter uns verkehret[2]),
Der uns Licht und Heil gebracht[3]).

Längst durch Eva fluchbeladen
Kauft' der HErr uns los aus Gnaden,
Tief in Knechtsgestalt verhüllt;
Eva konnte Leid nur geben
Aber Frucht zu ew'gem Leben
Bracht' Maria freuderfüllt[4]).

Untreu nicht den Ungetreuen,
Daß des Heiles wir uns freuen,
Hat uns Gott den Sohn gesandt;
Bräut'gam kommt Er uns entgegen[5])
Auf geheimnißvollen Wegen
Offenkundig unerkannt[6]).

1) Jes. 9, 6. 2) Joh. 1, 26. Luc. 24, 15. 3) Luc. 2, 31. 32. 4) 1 Tim. 2, 14. Jes. 7, 14. 5) Ps. 19, 6. 6) Joh. 1, 10. 26.

Gigas velox, gigas fortis,
Gigas, nostrae victor mortis,
Accinctus potentia,
Ad currendam venit viam,
Complens in se prophetiam
Et legis mysteria.

Jesu, nostra salutaris
Medicina, singularis
Nostra pax et gloria!
Quia servis redimendis
Tam decenter condescendis,
Te collaudant omnia.

Verfasser unbekannt.
Aus dem 13. oder 14. Jahrhundert.

Ries' im Laufe, Ries' als Krieger,
Riese unsers Tods Besieger [7]),
Hoch mit Allmacht angethan,
Daß die Ahnung werde Klarheit
Bild, Gesetz, Propheten Wahrheit [8]),
Schickt Er sich zum Laufe an [9]).

Jesu, der Du bist der Eine,
Der uns heilet, du alleine
Unsers Ruhms und Friedens Grund [10])!
Weil Dein Volk zu retten wieder
Du so gnädig steigst hernieder,
Lobt Dich freudig jeder Mund.

7) Jes. 42, 13. 1 Cor. 15, 55—57. 2 Tim. 1, 10. 8) Matth. 5, 17. 9) Ps. 19, 6. 10) Ephes. 2, 14. Jer. 17, 14.

Cur relinquis, Deus, coelum
Et in terrae venis coenum?
An exspectas hic amores?
Nescit mundus Te amare.
An requiris hic honores?
Nescit mundus honorare
In maligno positus.

Bethlem monstrat mundi mores,
Quando tibi claudit fores
Et ad antrum cogit ire,
Quod vix pecus vult subire,
Quia circum cuncta patent
Et nec pecus damna latent,
Quae dat casa pervia.

Jesu, qui in casa friges
Omnibusque membris riges,
Fuge patens ventis tectum
Madidumque nive lectum!
En, me totum do in lectum
Et cor meum do in tectum,
Quo quiescas melius.

Gott, warum von Himmelsthronen
Kommst auf Erden Du zu wohnen?
Kannst auf Liebe hier Du zählen?
Nichts versteht die Welt von Liebe.
Kannst Du Ehre hier Dir wählen?
Nichts versteht von solchem Triebe
Die im Argen liegt, die Welt. *)

Bethlehem der Welt Art lehret
Wenn es Dir den Eintritt wehret
Dich in eine Höhl' zu zwingen,
D'rein die Thiere kaum zu bringen,
Weil rings Alles offen stehet
Und den Thieren nicht entgehet
Die Gefahr, die sie bedroht.

Jesu, der Du frierst im Stalle,
Dem die Glieder starren alle,
Flieh' dieß Dach, das Wind einlässet,
Und dieß Bett, vom Schnee durchnässet!
Sieh, ich biet' mich Dir zum Bette
Und mein Herz sei Dach und Stätte,
Da Du besser ruhen magst.

*) 1 Joh. 5, 19.

Te vult meum cum amare
Et amando basiare,
Basiando honorare,
Honorando exaltare.
Ratos habe hos honores!
Ratos habe hos amores!
Nam ex corde profluunt.

Ardet meum cor amore,
Hinc fovebit Te calore
Tuque me fovebis magis
Et amore inflammabis;
Nam es amor et es ignis
Qui inflammas sine lignis
Corda Te amantium.

Eja veni, ignis Deus!
Eja veni, amor meus!
Subi cordis mei tectum
Ubi stravit amor lectum,
Quo nos simul quiescamus
Et aeterne diligamus
Mutuis amoribus!

Verfasser unbekannt.
Aus dem 13. oder 14. Jahrhundert.

In des Herzens vollem Triebe
Will ich küssen Dich in Liebe,
Will durch Küsse hoch Dich ehren,
Ehrend Deinen Ruhm vermehren.
Laß dieß Herzensüberwallen,
Laß solch Ehren Dir gefallen!
Denn es kommt vom Herzensgrund.

Meines Herzens Liebesgluthen
Sollen wärmend Dich umfluthen;
Mich in tief're Gluth noch führen
Wirst Du, heiss're Flamme schüren;
Bist ja selber Gluth und Liebe
Und entflammst durch Geistestriebe
Deiner Freunde Herz und Sinn.

Komm denn, Gott, du heil'ges Feuer!
Komm denn, mir vor Allem theuer!
Zeuch in meines Herzens Stätte,
Wo Dir Liebe schmückt das Bette,
Daß wir ruhen da zusammen,
Um in wechselseit'gen Flammen
Uns zu lieben ewiglich!

Orbis, gaude, quod nunc homo
Degustato miser pomo,
Quod nos morti tradidit,
Fructu vitam de vitali
Ex radice virginali
Isthac luce recipit.

Modo verus Dei natus,
Spiritu de sancto satus,
Gemens inter frigora,
Spiritum reducit orbi
Et primaevi clades morbi
Restauratur gratia.

Audin'? Dei natus gemit,
Vagit, plorat, plangit, tremit,
Nostra pensans debita,
Oculique lacrymarum
Foeti, dant laetitiarum
Larga nobis flumina.

Freut euch Menschenkinder alle,
Arm und elend nach dem Falle
Und bestimmt zum Todesloos —
Leben wird euch neu gegeben
Heute durch die Frucht zum Leben
Aus dem jungfräulichen Schooß.

Weil, vom Vater ausgegangen,
Von dem heil'gen Geist empfangen,
Gottes Sohn in Kälte schmacht't,
Strömt der Geist zur Welt hernieder,
Wird der alte Schaden wieder
Durch die Gnade gut gemacht.

Hör' ihn, sieh ihn wimmern, klagen,
Weinen, händeringend zagen
Zur Bezahlung unsrer Schuld!
Thränen seine Augen schwellen,
Draus uns reiche Ströme quellen
Heil'ger Freude voller Huld,

Vim Samsonis en exortam!
Franget puer nobis portam
Infernalis carceris.
En! in hoc puello ducem
Educturum nos ad lucem
Perditos in tenebris!

Satanas devictus frendet,
Oriens ex alto splendet,
Exoptatus gentium,
Quem prophetae praedicarunt,
Patriarchae suspirarunt,
Angelum gementium.

Ergo flexo genu mentis,
Homo, redemptorem gentis
Venerare cernuus!
In praesepi fortioris
Vides obsides amoris;
Hic quiescat animus!

Verfasser und Ursprungszeit unbekannt.

Hier ist Simsons Kraft zu sehen;
Diesem Knaben widerstehen
Selbst der Hölle Pforten nicht.
Sieh den Herzog auserkoren,
Welcher uns, in Nacht verloren,
Siegreich führen wird zum Licht.

Satan knirscht, zu Boden liegend.
Aus der Höh' der Aufgang siegend *),
Aller Heiden Trost, erstrahlt **),
Dem als Helfer in Gebeten
Nach dem Worte der Propheten
Längst der Väter Sehnsucht galt.

Drum des Herzens Kniee beuge,
Menschenkind! vom Heiland zeuge
Tief im Staub anbetend Du!
Starke Liebe, der zu trauen,
Kannst Du in der Krippe schauen;
Hier sei Deiner Seele Ruh'!

*) Luc. 1, 78.
**) Haggai 2, 8.

Altitudo, quid hic jaces,
In tam vili stabulo?
Qui creasti coeli faces
Alges in praesepio.
O quam mira perpetrasti,
Jesu, propter hominem,
Tam ardenter quem amasti
Paradiso exulem!

Firmitudo infirmatur,
Parva fit immensitas
Laboratur*), alligatur,
Nascitur aeternitas.
O quam mira perpetrasti,
Jesu, propter hominem,
Tam ardenter quem amasti
Paradiso exulem!

*) Kirchenlateinisch statt laborat.

Das Kind in der Krippe.

Höchster, was hat Dich bewogen,
In so niederm Stall zu ruh'n?
Quell des Lichts am Himmelsbogen
Frierst Du in der Krippe nun.
O, wie wunderbar in Liebe
Bist zum Menschen Du entbrannt!
Suchtest ihn mit heissem Triebe
Da aus Eden er verbannt!

Stärke will zur Schwachheit werden,
Klein die Unermeßlichkeit,
Voll Beschwerden dieser Erden,
Zeitlich wird die Ewigkeit.
O, wie wunderbar in Liebe
Bist zum Menschen Du entbrannt!
Suchtest ihn mit heissem Triebe,
Da aus Eden er verbannt!

*) Die Grundgedanken erinnern an Paul Gerhardt's Lied: „Wir singen Dir, Immanuel."

Premis ubera labellis,
Sed intactae virginis,
Ploras uvidis ocellis,
Coelum imples gaudiis.
O quam mira perpetrasti,
Jesu, propter hominem,
Tam ardenter quem amasti
Paradiso exulem.

Verfasser unbekannt.
Aus dem 14. oder 15. Jahrhundert.

Liegst, die Muttermilch zu saugen,
An der jungfräulichen Brust;
Thränen feuchten Deine Augen
Und der Himmel jauchzt in Lust.
O, wie wunderbar in Liebe
Bist zum Menschen Du entbrannt!
Suchtest ihn mit heissem Triebe,
Da aus Eden er verbannt!

Quem pastores laudavere,
Quibus angeli dixere:
»Absit vobis jam timere!
Natus est rex gloriae!«

Ad quem reges ambulabant,
Aurum, myrrham, thus portabant,
Hoc sincere immolabant
Principi victoriae.

Exultemus cum Maria
Et coelesti hierarchia
Jubilando voce pia
Dulci cum symphonia!

Christo regi incarnato,
Per Mariam nobis dato,
Accinatur hoc affato
Laus, honor et gloria!

Verfasser unbekannt.
Wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert.

Dem die Hirten Lob gesungen [1])
Nach dem Wort der Engelszungen:
„Eure Furcht sei nun verschlungen!
Schaut den Herrn der Herrlichkeit!"

Dem die Kön'ge zogen entgegen [2]),
Weihrauch, Myrrhen, Gold zu legen
Vor den Sieger allerwegen
Als ein Opfer rein, geweiht.

Mit Maria's heil'gem Preise
Und dem Lob der Himmelskreise
Sei verbunden gleicherweise
Frommer Herzen Jubelton!

Der Du bist in's Fleisch gekommen,
Christus, König uns zum Frommen,
Sei mit Freuden aufgenommen!
Lob und Ehr' dem Jungfrau'nsohn!

1) Luc. 2, 9—11. 17. 20.
2) Matth. 2, 1—12.

Corde natus ex parentis
Ante mundi exordium,
A et O cognominatus,
Ipse fons et clausula
Omnium quae sunt, fuerunt
Quaeque post futura sunt
Saeculorum saeculis.

O beatus ortus ille,
Virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
Foeta sancto spiritu,
Et puer, redemptor orbis,
Os sacratum protulit,
Saeculorum saeculis!

Psallat altitudo coeli,
Psallant omnes angeli,
Quidquid est virtutis usquam,
Psallat in laudem Dei,
Nulla linguarum silescat,
Voce et omnis consonet
Saeculorum saeculis!

Stammend aus des Vaters Herzen
Eh' den Anfang nahm die Welt,
Der das A und O Du heissest,
Ursprung selbst und Ende Du
Alles deß, was schon gewesen,
Nun besteht und erst noch kommt,
Für und für in Ewigkeit!

O wie selig war die Stunde,
Da die Jungfrau Mutter ward,
Von dem heil'gen Geist erfüllet
Unser Aller Heil gebar,
Und das Kind, der Welt Erlöser,
Uns sein heilig Antlitz bot!
Für und für in Ewigkeit!

Jauchze, Himmel in der Höhe!
Jauchzt, ihr Engel allzumal!
Was von Kräften je sich findet,
Jauchze laut zu Gottes Lob!
Keine Sprach' noch Zunge schweige,
Alles stimme laut mit ein
Für und für in Ewigkeit!

Ecce, quem vates vetustis
Concinebant saeculis,
Quem prophetarum fideles
Paginae spoponderant
Emicat promissus olim,
Cuncta collaudent eum
Saeculorum saeculis!

Te senes et te juventus,
Parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
Simplices puellulae,
Voce concordes pudicis
Perstrepant concentibus
Saeculorum saeculis!

Tibi, Christe, sit cum patre
Hagioque pneumati
Hymnus, melos, laus perennis,
Gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria
Regnumque aeternaliter
Saeculorum saeculis!

Verfasser: Aurelius Prudentius Clemens
† 405.

Siehe! den der Chor der Seher
Längst mit Einem Mund besang,
Den, im Glauben, der Propheten
Wort und Schrift der Welt bezeugt,
Nun erscheint der einst Verheiss'ne,
Alles singe seinen Ruhm
Für und für in Ewigkeit!

Alter preise Dich und Jugend,
Sammt der zarten Kindlein Chor —
Mütter, Jungfrau'n schaarenweise,
Mägdlein in der Einfalt Licht,
Züchtig einen Herz und Lippen
Alle, laut zu preisen Dich
Für und für in Ewigkeit!

Dir, o Christe, sammt dem Vater
Und dem werthen heil'gen Geist,
Dir sei immerdar gesungen
Lob und Preis und Dank und Ruhm!
Dir gebühret Sieg und Ehre,
Kraft und Herrschaft ohne End'
Für und für in Ewigkeit!

Jesu! thronum majestatis,
Sumens formam vilitatis,
Nostra causa deseris;
O fac, nobis ad salutem
Tantus amor det virtutem
Et nos jungat superis!

Jesu! mater praeter morem,
Virgo parit Te dolorem
Nesciens puerpera;
Caritate, fac, perfecta
Flagret in Te mens affecta,
Quam non frangant aspera!

Jesu! natum Te pastorum
Visit plebs et angelorum
Canit vox laetitiam.
Tuae laudis fac amantem
Ut aeternum*) Tibi cantem
In excelsis gloriam!

*) statt »in aeternum« — auch bei Virgil.

Jesu! unserthalben meidest
Du den Thron der Ehren, kleidest
Dich für uns in Knechtsgestalt!
Daß wir ernst das Heil erstreben,
Zu den Engeln einst entschweben,
Wirke solcher Lieb' Gewalt!

Jesu! Mutter, wie sonst keine
Gott erkoren, Dich die reine
Jungfrau ohne Schmerz gebar.
Hilf daß unsrer Herzen Triebe
Dir erglüh'n in völl'ger Liebe,
Unerschüttert durch Gefahr!

Jesu! hin zur Krippe wallen
Hirten, Freudenlieder schallen
In der Engel heil'gem Kreis.
Laß auch mich Dich gerne loben,
Daß ich ohne Ende droben
Singen möge Dir zum Preis!

Jesu! Deus et salvator!
Legi pares, ut peccator
Circumcidi sustinens;
O fac, carnem, sensus vagos
Circumcidat mores pravos
Mens superne sapiens!

Jesu! reges Te dotantes,
Regem regum venerantes,
Vultu colunt cernuo;
Quam pro donis mihi datis
Vicem reddam caritatis?
En! me totum tribuo.

Verfasser und Entstehungszeit unbekannt.

Jesu, Gott, des Heiles Gründer,
Durch Beschneidung wie ein Sünder
Unter das Gesetz gethan [1])!
Leichtsinn, Fleisch und gottlos Leben
Sei dem Tode übergeben!
Hilf mir trachten himmelan [2])!

Jesu! Kön'ge Dich beschenken,
Vor der Kön'ge König senken
Ehrfurchtsvoll ihr Antlitz sie;
Welchen Lohn der Liebesgaben
Willst von mir Du wieder haben? —
Ganz Dein eigen bin ich, sieh!

1) Gal. 4, 4. Luc. 2, 21. 2) Col. 2, 11. 12.

Parvum quando cerno Deum
Inter matris brachia
Colliquescit pectus meum
Inter mille gaudia.

Gestit puer, gestit videns
Tua, mater, ubera,
Puer ille, dum subridens
Mille figit oscula.

Qualis puro in lucenti
Sol renitet aethere,
Talis puer in lactenti
Matris haeret ubere.

Talis mater speciosa
Pulchra est cum filio,
Qualis est cum molli rosa,
Viola cum lilio.

Maria und das Jesuskind.

Wenn in seiner Mutter Armen
Ich den HErrn als Kindlein seh',
Fühl' ich meiner Brust Erwarmen,
Daß vor Freud' ich fast zergeh'.

Wie verlangt den heil'gen Knaben
Nach der vollen Mutterbrust!
Dürstend sich daran zu laben
Küßt und lächelt er voll Lust.

Gleich der Sonn', die strahlend pranget
An dem Himmel hoch und klar,
So das Kind am Busen hanget
Derer, welche es gebar.

Veilchen, Lilie, Ros' verbunden
Lieblich wohl zu schauen sind;
Schöneres wird nicht gefunden
Als die Mutter mit dem Kind.

Inter sese tot amores
Tot alternant spicula,
Quot in pratis fulgent flores,
Quot in coelo sidera.

O si una ex sagittis,
Dulcis o puerule,
Quas in matris pectus mittis,
In me cadat, Jesule!

Verfasser und Ursprungszeit unbekannt.

Heil'ge Liebesblicke sprühen
Zwischen beiden ohne Zahl,
Wie auf Wiesen Blumen blühen,
Sterne steh'n am Himmelssaal.

Deiner Blicke Pfeile zielen
Nach der Mutter wonniglich —
O daß einer nur der vielen,
Holdes Kindlein, fiel' auf mich!

II.

Passionslieder.

Salve caput cruentatum,
Totum spinis coronatum,
Conquassatum, vulneratum,
Arundine verberatum,
Facie sputis illita!

Salve, cujus dulcis vultus,
Immutatus et incultus,
Immutavit suum florem,
Totus versus in pallorem,
Quem coeli tremit curia!

Omnis vigor atque viror
Hinc recessit, non admiror;
Mors apparet in aspectu,
Totus pendens in defectu,
Attritus aegra macie.

*) Grundtext des durch Paul Gerhardts freie Bearbeitung: „O Haupt voll Blut und Wunden" in der ganzen evangelischen Kirche Deutschlands bekannten Liedes.

Der Christ unter dem Kreuze auf Golgatha.

Gruß dir, Haupt, von Blut beflecket,
Unter'm Dornenkranz verstecket,
Müdgeschrecket, wundbedecket,
Mit des Rohrstabs Schlag genecket,
An dessen Antlitz Speichel klebt!

Gruß Dir, dessen holde Wangen,
Nun entstellet und vergangen,
All ihr Blühen wollten lassen,
Ganz zum Tode zu erblassen,
O Haupt, vor dem der Himmel bebt!

Irgend Kraft und Saft des Lebens
Sucht' ich hier an Dir vergebens;
Sichtbar hier der Tod nur waltet;
Bitter arm, als Wurm gestaltet —
So hängst von Mangel Du verzehrt.

Sic affectus, sic despectus,
Propter me sic interfectus
Peccatori tam indigno
Cum amoris intersigno
Appare clara facie!

In hac Tua passione
Me agnosce, pastor bone
Cujus sumsi mel ex ore
Haustum lactis cum dulcore
Prae omnibus deliciis!

Non me reum asperneris
Nec indignum dedigneris!
Morte Tibi jam vicina
Tuum caput huc inclina,
In meis pausa brachiis!

Tuae sanctae passioni
Me gauderem interponi;
In hac cruce Tecum mori
Praesta crucis amatori!
Sub cruce Tua moriar.

So verschmachtet, so verachtet,
Meinethalben so geschlachtet,
Mit dem Liebesunterpfande
Laß mich Sünder voller Schande
Dereinst Dein Antlitz schau'n verklärt!

Guter Hirte, Mann der Schmerzen,
Trage mich in Deinem Herzen,
Du, deß Mund ich mir zum Frommen
Milch und Honig hab' entnommen,
Viel süsser als sonst jede Lust!

Todeswürdig, schmachbeladen,
Sieh mich dennoch an in Gnaden!
Und wenn dann sich naht Dein Ende,
Gnädig mir Dein Haupt zuwende
Und ruhe hier an meiner Brust!

Gerne theilte ich von Herzen
Deines Leidens heil'ge Schmerzen;
Hier mit Dir am Kreuz zu sterben,
Laß umsonst den Freund nicht werben,
Nur unter'm Kreuz laß sterben mich!

Morti Tuae tam amarae
Grates ago, Jesu care!
Qui es clemens, pie Deus,
Fac quod petit Tuus reus:
Ut absque Te non finiar!

Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse!
In tremenda mortis hora
Veni, Jesu, absque mora,
Tuere me et libera!

Cum me jubes emigrare,
Jesu care, tunc appare!
O amator amplectende,
Temet ipsum tunc ostende
In cruce salutifera!

Verfasser: Bernhard von Clairvaux † 1153.

Für die bittern Todesschmerzen
Dank' ich, Jesu, Dir von Herzen.
Frommer Gott, gewähr' in Gnaden,
Was ich bitte, schuldbeladen:
Daß ich nicht ende ohne Dich!

Muß ich sterbend einst erbleichen,
Wollest dann von mir nicht weichen!
Um mit Flügeln mich zu decken
In der Todesstunde Schrecken,
O Jesu, komm zu mir in Eil'!

Auf des Lebens letzten Wegen
Komm entgegen mir zum Segen!
Bräut'gam, würdig der Umarmung,
Dann erschein' mir voll Erbarmung,
An Deinem Kreuze, reich an Heil!

Crux ave benedicta!
Per te mors est devicta;
In te pependit Deus,
Rex et salvator meus.

O arborum regina!
Salutis medicina,
Pressorum es levamen
Et tristium solamen.

O sacrosanctum lignum!
Tu, nostrae vitae signum,
Tulisti fructum Jesum,
Humani cordis esum.

Dum crucis inimicos
Vocabis et amicos,
O Jesu, fili Dei,
Sis, oro, memor mei!

Verfasser und Ursprungszeit unbekannt.

An das Kreuz des HErrn.

Dich grüß' ich, Kreuz voll Segen,
Dadurch der Tod erlegen,
Daran einst wollte schweben
Mein Gott, mein HErr, mein Leben.

Du Baum, dem keiner gleichet,
Du bist's, der Heil uns reichet,
Belad'ner Lasten mindert,
Durch Trost die Trauer lindert.

Geheiligt nicht vergebens
Zum Zeichen unsers Lebens
Hast Jesum du getragen,
Nach dem die Herzen fragen.

Und trennst in der Gemeinde
Du Kreuzesfreund' und =feinde,
Dann, Gottes Sohn, gedenke
An mich und Gnade schenke!

Recordare sanctae crucis,
Qui perfectam viam ducis
Delectare jugiter!
Sanctae crucis recordare
Et in ipsa meditare
Insatiabiliter!

Quum quiescis aut laboras,
Quando rides, quando ploras,
Doles sive gaudeas,
Quando vadis, quando venis,
In solatiis, in poenis,
Crucem corde teneas!

Crux in omnibus pressuris
Et in gravibus et duris
Est totum remedium.
Crux in poenis et tormentis
Est dulcedo piae mentis
Et verum refugium.

Erinnerung an das Kreuz des HErrn.

Kann nur heil'ges, sel'ges Leben
Wahrhaft Fried' und Freud' dir geben,
Denk' an's heil'ge Kreuz allein!
An das heil'ge Kreuz gedenke,
Dahinein dich tief versenke,
Ohne jemals satt zu seyn!

Ob Du ruhest, ob Du wachest,
Ob Du weinest, ob Du lachest,
Freude fühlest oder Schmerz.
Ob du kommest, ob du gehest,
Dich gestraft, getröstet sehest, —
Halte fest das Kreuz dein Herz!

Volles Heil in allen Aengsten,
In den schwersten auch und bängsten,
Findest nur im Kreuze du;
Labsal ist's in Straf' und Plagen
Allen, die nach Hülfe fragen,
Und ein sich'rer Hort der Ruh'.

Crux est porta paradisi,
In qua sancti sunt confisi,
Qui vicerunt omnia;
Crux est mundi medicina,
Per quam bonitas divina
Facit mirabilia.

Crux est salus animarum,
Verum lumen et praeclarum
Et dulcedo cordium.
Crux est vita beatorum
Et thesaurus perfectorum
Et decor et gaudium.

Crux est speculum virtutis,
Gloriosae dux salutis,
Cuncta spes fidelium.
Crux est decus salvandorum
Et solatium eorum
Atque desiderium.

Ist des Paradieses Pforte,
Dient den Heiligen zum Horte,
Siegreich überall in Kraft;
Ist die Arzenei der Kranken,
D'ran nach ew'gen Heilsgedanken
Gottes Güte Wunder schafft.

Heilt die Seel' allein in Wahrheit,
Strahlt, ein Licht, in voller Klarheit,
Ist der Herzen süsser Trost,
Lebensquelle der Verklärten,
Höchstes Kleinod der Bewährten,
Ihre Lust und Zier und Kost.

Ist der Tugend heller Spiegel,
Heiliger Vollendung Siegel,
Hoffnungsgrund für's gläub'ge Herz;
Schmückt, die selig sollen werden,
Tröstet sie im Schmerz der Erden,
Lenkt ihr Sehnen himmelwärts.

Crux est arbor decorata,
Christi sanguine sacrata,
Cunctis plena fructibus,
Quibus animae eruuntur,
Cum supernis nutriuntur
Cibis in coelestibus.

Specialem fer amorem
Et praecipuum honorem
Cruci salutiferae!
Cum fervore medullarum,
Nixu virium tuarum
Velis hanc diligere!

Diligenter pone mentem
Super Christum patientem
Ut ei condoleas!
Christi mortem, christiane,
Plange sero atque mane
Et in planctu gaudeas!

Durch des Heilands Blut geweihet,
Schön des Kreuzes Baum gedeihet,
Reich an Früchten aller Art,
D'ran sich durst'ge Seelen laben,
Als an süssen Himmelsgaben,
Zu den Seligen geschaart.

Liebe, ehre über Alles
Dieses Kreuz, das deines Falles
Letzter Stuf', dem Tode, wehrt!
Mit der Gluth der tiefsten Liebe,
Mit der ganzen Kraft der Triebe
Sei dein Herz ihm zugekehrt!

Christi Leiden oft betrachte,
Ernst und sorgsam darauf achte,
Um zu theilen Seine Pein!
Ueber Christi Sterben klage,
Christ, so früh wie spät am Tage,
Lern' im Klagen fröhlich seyn!

Quam despectus, quam dejectus
Rex coelorum est effectus,
Ut salvaret saeculum!
Esurivit et sitivit,
Pauper et egenus vivit
Usque ad patibulum.

Quum deductus est immensus
Et in cruce tunc suspensus,
Fugerunt discipuli.
Manus, pedes perfoderunt
Et aceto potaverunt
Summum regem saeculi.

Cujus oculi beati
Sunt in cruce obscurati
Et vultus expalluit.
Suo corpori tunc nudo
Non remansit pulchritudo,
Decor omnis aufugit.

Welche Schande, welche Bande
Trug der König aller Lande,
Um das Heil zu seyn der Welt!
Durst und Hunger wollt' er tragen,
Aller Habe sich entschlagen,
Bis er Schächern gleichgestellt.

Auf des HErren letztem Gange,
Bald darauf am Kreuz zu hangen,
Blieb kein Jünger ihm gesellt.
Vor der Händ' und Füss' Durchgrabung
Reichten Essig sie zur Labung
Ihm, dem höchsten Herrn der Welt.

Seiner Augen selig Leuchten
Kreuzesqualen ihm verscheuchten
Und sein Angesicht erblich.
Seinem Leibe, ohne Hülle,
Blieb kein Rest der Schönheitsfülle,
Alle Schöne d'raus entwich.

Propter hominum peccata
Sua caro cruciata
Fuit inter verbera.
Membra sua sunt distenta
Propter aspera tormenta
Et illata vulnera.

Inter magnos cruciatus
Est in cruce lacrymatus
Et emisit spiritum.
Suspiremus et fleamus,
Toto corde doleamus
Super unigenitum!

Crucifixe! fac me fortem,
Ut libenter Tuam mortem
Plangam, donec vixero!
Tecum volo vulnerari,
Te libenter amplexari
In cruce desidero.

Verfasser: Bonaventura † 1247.

Wegen unsrer Sündenschulden
Mußt' Sein Fleisch das Kreuz erdulden
Unter Schlägen ohne Zahl.
Ob der Wunden, die sie trugen,
Lösten sich der Glieder Fugen [1]),
Ob der bittern Marterqual.

Da Ihn Kreuzespein umringet,
Thränen Er zum Opfer bringet [2]),
Eh' im Tod Sein Geist entfloh'n.
Weinen laßt auch uns und klagen,
Leid von ganzem Herzen tragen
Um des Vaters ein'gen Sohn!

Mann des Kreuzes! Kraft mir schenke,
Daß ich trauernd gern gedenke
Deines Todes lebenslang!
Mit Dir Wunden zu empfangen,
Dich am Kreuze zu umfangen
Das ist meines Herzens Drang.

1) Ps. 22, 15. 2) Hebr. 5, 7.

Laudes crucis attollamus
Nos, qui crucis exsultamus
Speciali gloria;
Nam in cruce triumphamus,
Hostem ferum superamus
Vitali victoria.

Dulce melos tangat coelos;
Dulce lignum dulci dignum
Credimus melodia.
Voci vita non discordet;
Quum vox vitam non remordet,
Dulcis est symphonia.

O quam felix, quam praeclara
Fuit haec salutis ara,
Rubens agni sanguine,
Agni sine macula,
Qui mundavit saecula
Ab antiquo crimine!

Lob des Kreuzes.

Laßt vom Ruhm des Kreuzes schallen
Unsre Zung', denn wir vor Allen
Wissen, was es uns gebracht;
Kreuzesbanner siegreich wallen,
Daß der wilde Feind muß fallen
Durch des Lebensfürsten Macht.

Hochauf dringe, Lied! hold klinge!
Holde Weisen sollen preisen,
Holder Baum, dich nach Gebühr;
Wort und Wandel soll sich einen;
Wo sich beide nicht verneinen,
Klingt der Einklang hold herfür.

O wie herrlich war, wie tröstlich
Dieser Heilsaltar, so köstlich
Von des Lammes Blute roth,
Eines Lammes makellos [1]),
Das von Schulden alt und groß
Reinigte die Welt im Tod!

1) 1 Petri 1, 18. 19.

In scripturis sub figuris
Ista latent, sed jam patent
Crucis beneficia.
Reges credunt, hostes cedunt;
Sola cruce, Christo duce
Unus fugat millia.

Ista suos fortiores
Semper facit et victores,
Morbos sanat et languores,
Reprimit daemonia,
Dat captivis libertatem,
Vitae confert novitatem,
Ad antiquam dignitatem
Crux reduxit omnia.

Schriften schildern uns nach Bildern
Der Verhüllung die Erfüllung,
Die als Heil im Kreuze liegt.
Kön'ge knieen, Feinde fliehen [2]),
Kreuzbewehret, gottgelehret,
Ueber tausend Einer siegt [3]).

Stärker stets zu heil'gen Kriegen
Macht's die Seinen, daß sie siegen;
Die in Schwäch' und Krankheit liegen
Heilt es, hemmt der Teufel Macht,
Löset der Gefang'nen Glieder,
Strömet neues Leben nieder,
Hat zur alten Würde wieder
Alle Welt zurückgebracht.

2) Ps. 72, 9—11. 138, 4. Jes. 49, 7. 62, 2.
3) 5 Mos. 32, 30. Josua 23, 10; erinnert zugleich an Simson Richt. 15, 15 und Saul und David 1 Sam. 18, 7. 21, 11.

O crux, lignum triumphale,
Mundi vera salus, vale!
Inter ligna nullum tale
Fronde, flore, germine.
Medicina christiana,
Salva sanos, aegros sana!
Quod non valet vis humana,
Fit in tuo nomine.

Verfasser: Adam von St. Victor. † 1177.

Sei gegrüßt, du Siegeszeichen,
Wahres Heil in allen Reichen,
Baum des Kreuzes! sonder gleichen,
Voll von Blüthen, Laub und Saft.
Christenbalsam, heil' die Wunden,
Nähre kräftig die Gesunden!
Stärkung hat in dir gefunden,
Wem gebricht die eig'ne Kraft.

III.

Osterlieder.

Zyma vetus expurgetur,
Ut sincere celebretur
Nova resurrectio!
Haec est dies nostrae spei;
Hujus mira vis diei
Legis testimonio.

Haec Aegyptum spoliavit
Et Hebraeos liberavit
De fornace ferrea;
His in arcto constitutis
Opus erat servitutis
Lutum, later, palea.

Weg den Sauerteig, den alten [1]),
Daß in Lauterkeit wir halten
Ostern, neu an Herz und Geist!
Was wir hofften, heut erfüllt sich,
Wundersegen heut' enthüllt sich,
Wie schon das Gesetz uns weist.

Heut' verliert Aegypten Beute [2]),
Eisenofens Gluth ist heute
Israel, befreit, entfloh'n [3]),
Da es seufzte vor Bedrängniß,
Lange fröhnend im Gefängniß
Unter Ziegeln, Stroh und Thon [4]).

1) 1 Cor. 5, 8. 2) 2 Mos. 12, 35. 36.
3) 5 Mos. 4, 20. 1 Kön. 8, 51. Jer. 11, 5.
4) 2 Mos. 1, 13. 14. 5, 7. 8.

Jam divinae laus virtutis,
Jam triumphi, jam salutis
Vox erumpat libera:
Haec est dies, quam fecit dominus,
Dies nostri doloris terminus,
Dies salutifera.

Lex est umbra futurorum,
Christus finis promissorum,
Qui consummat omnia;
Christi sanguis igneam
Hebetavit romphaeam
Amota custodia.

Puer nostri forma risus,
Pro quo vervex est occisus,
Vitae signat gaudium;
Joseph exit de cisterna,
Christus redit ad superna
Post mortis supplicium.

Gottes Macht und Heil zu loben
Sei zum Siegeslied erhoben
Jetzt die Stimme frei und laut:
„Dieß der Tag, den uns der HErr gemacht [5]),
Da zu End' ward unser Leid gebracht,
Da das Heil von uns geschaut!"

Im Gesetz nur Zukunftsschatten [6]) —
Was wir als Verheissung hatten,
Christus Alles hat vollbracht [7]);
Hat von Eden Cherubs Hut
Uns zum Heil entfernt, durch Blut
Stumpf das Flammenschwert gemacht [8]).

Dem ein Widder Frist gestattet,
Sohn des Lachens, Isaak, schattet
Uns're Osterfreude ab [9]);
Aus der Grube Joseph lebend [10]),
Christus kehrt, gen Himmel schwebend,
Wieder heim nach Kreuz und Grab.

5) Ps. 118,24. 2 Cor. 6, 2. 6) Col. 2, 17. Röm. 10, 4. 7) 2 Cor. 1, 20. 8) 1 Mos. 3, 24. 9) 1 Mos. 17, 17. 21, 6. 22, 13. 10) 1 Mos. 27, 28.

Hic dracones Pharaonis
Draco vorat, a draconis
Immunis malitia;
Quos ignitus vulnerat
Hos serpentis liberat
Aenei praesentia.

Anguem forat in maxilla
Christi hamus et armilla;
In cavernam reguli
Manum mittit ablactatus,
Et sic fugit exturbatus
Vetus hospes saeculi *).

*) Ad v.v. 37—42: »Humanitas Christi fuit ut esca provocans daemonium ad devorandum Eum pertrahendumque in mortem; divinitas autem ejusdem ut hamus sub esca latitans quo daemon incautus in maxilla perforatus est.«

Gregorii nota in Danielis commentario.

Diese Schlange, unversehret [11])
Von der alten Schlang', verzehret
Der Aegypter Schlangen schier [12]);
Die der Feuerschlangen Biß [13])
Tödtlich traf, befreit gewiß
Diese ehr'ne Schlange hier.

Kühn durchbohrt Leviathans Backen
Christi Hamen, Ring und Hacken [14]);
In des Basilisken Schlucht
Ihre Hand Entwöhnte stecken [15]);
Und so flieht die Welt mit Schrecken,
Der als Freund sie lang besucht.

11) Offenb. 12, 9. 20, 2. 12) 2 Mos. 7, 10—12. 13) 4 Mos. 21, 6—9. Joh. 3, 14. Christus, das Gegenbild der ehernen Schlange, wird hier selbst „Schlange" genannt, wobei, der Analogie gemäß, an Röm. 8, 3 gedacht werden kann. 14) Hiob 40, 20. 21. 15) Jes. 11, 8.

Irrisores Helisaei,
Dum conscendit domum Dei,
Zelum calvi sentiunt **),
David ineptitius ***),
Hircus emissarius
Et passer effugiunt.

In maxilla mille sternit
Et de tribu sua spernit
Samson matrimonium ****);
Samson Gasae seras pandit
Et, asportans portas, scandit
Montis supercilium.

) Ad v.v. 43—45: „Maledictio super irrisores Judaeos". „Duo ursi": Titus et Vespasianus, ex Danielis comm. *) Ad v. 46: „Ut David Saulum regem incolumis effugit, ita Christus salvus evasit" ibidem. ****) Ad v.v. 50. 51: „Ita Christus ecclesiam sibi colligit, non de Judaeis, sed e gentibus" ibidem.

Schwer Elisa's Spötter müssen
Durch des Kahlkopfs Eifer büssen,
Da er Gott zum Dienst sich weiht [16];
David, der sich rasend stellt [17] —
Weil das Loos zum Leben fällt —
Bock und Vogel sind befreit [18].

Mit der Kinnlad' nur bewehret [19])
Simson tausend schlägt, begehret
Keine seines Stamms zur Braut [20],
Oeffnet Gasa's Riegel leise [21],
Steigt hinan in Heldenweise
Mit den Thoren, da es graut.

16) 2 Kön. 2, 23. 24. 17) 1 Sam. 21, 12—15. 18) 3 Mos. 16, 7—10. 14, 3—7. Der Sinn ist offenbar dieser: Christus erhält und behält den Sieg über alle Seine Feinde. An Ihm wird aller Spott zu Schanden; Er geht frei und ledig hervor aus Noth und Tod. 19) Richt. 15, 15. 16. 20) Richt. 14, 2. 3. 21) Richt. 16, 2. 3.

Sic de Juda leo fortis
Fractis portis dirae mortis
Die surgit tertia;
Rugiente voce patris
Ad supernae sinum matris *****)
Tot revixit spolia.

Cetus Jonam fugitivum,
Veri Jonae signativum,
Post tres dies reddit vivum
De ventris angustia;
Botrus Cypri reflorescit,
Dilatatur et excrescit;
Synagogae flos marcescit
Et floret ecclesia.

*****) Diese Zeile durfte, um des evangelischen Gewissens willen, nicht wörtlich übersetzt werden.

So erstehet, nicht zu halten
Von des kalten Tods Gewalten,
Juda's Leu am dritten Tag 22);
Da des Vaters Machtruf dröhnet 23),
Bracht' gen Himmel er, gekrönet,
Reiche Beut', die ihm erlag.

Als des wahren Jonas' Zeichen 24)
Aus des Fisches Bauch deßgleichen
Lebend, da er wollt entweichen,
Nach drei Tagen Jonas geht;
Neu erblühet Copher's Traube 25),
Hebt sich kräftig aus dem Staube;
Ueber Schulen siegt der Glaube 26)
Und im Flor die Kirche steht.

22) Offenb. 5, 5. 23) Apost. 2, 32. 24) Jon. 1, 3. 2, 1. 11. Matth. 12, 39. 40. 25) Hohel. 1, 14. 26) „Das Juden- und Pharisäerthum mit seiner Schulweisheit kann sich dem Christenthum gegenüber nicht halten.“

Mors et vita conflixere ******);
Resurrexit Christus vere
Et cum Christo surrexere
Multi testes gloriae.
Mane novum, mane laetum
Vespertinum tegat fletum!
Quia vita vicit lethum,
Tempus est laetitiae.

Jesu victor, Jesu vita,
Jesu vitae via trita,
Cujus morte mors sopita,
Ad paschalem nos invita
Mensam cum fiducia!
Vive panis, vivax unda,
Vera vitis et foecunda,
Tu nos pasce, Tu nos munda,
Ut a morte nos secunda
Tua salvet gratia!

Verfasser: Adam von St. Victor. † 1177.

******) Vielleicht die Quelle von: „Tod und Leben rungen" in Luthers Osterlied: „Christ ist erstanden."

Tod und Leben im Kampf sich wanden;
Christ, wahrhaftig auferstanden,
Sammelt, frei von Todesbanden,
Zeugen seiner Herrlichkeit [27].
An dem neuen, frohen Heute
Nichts auf Abendthränen deute [28]!
Tod dem Leben ward zur Beute;
Jetzo ist die Freudenzeit.

Jesu, Sieger, Leben, Segen,
Führer auf des Lebens Wegen [29],
Dessen Tod der Tod erlegen,
Lad' uns, glaubensvoll zu pflegen
Heil'ger Lust, zum Ostermahl!
Brot und Wasser uns zum Leben [30] [31],
Wahrer Weinstock, reich an Reben [32],
Nähr' und wasch' uns! Nimmer beben
Wir vor'm andern Tod, erheben
Deine Gnad' im Freudensaal.

27) Matth. 27, 52. 53. 28) Ps. 30, 6. 29) Joh. 14, 6. 30) Joh. 6, 46. 31) Jes. 12, 3. Joh. 7, 38. 32) Joh. 15, 1.

Pone luctum, Magdalena,
Et serena lacrymas!
Jam non est Simonis cöena,
Non cur fletum exprimas.
Causae mille sunt laetandi,
Causae mille exsultandi.
Halleluja resonet!

Sume risum, Magdalena!
Frons nitescat lucida!
Demigravit omnis poena,
Lux revertit fulgida.
Christus mundum liberavit
Et de morte triumphavit.
Halleluja resonet!

Aufforderung zur Osterfreude an Maria Magdalena *).

Magdalena, laß dein Trauern!
Blicke wieder froh und hell!
Nimmer in Simonis Mauern,
Trockne deiner Thränen Quell!
Darfst nun tausendmal dich freuen,
Jubeln tausendmal auf's Neue.
Halleluja töne laut!

Magdalena, lächl' im Frieden!
Scheuch' die Wolken vom Gesicht!
Alle Strafe ist geschieden,
Glänzend wiederkehrt das Licht.
Christus hat uns Heil errungen
Und des Todes Macht bezwungen.
Halleluja töne laut!

*) Luc. 7, 38. Matth. 26, 6. 12. Marc. 14, 3. 8. Joh. 20, 11—18.

Gaude, plaude, Magdalena!
Ex sepulcro rediit;
Tristis est peracta scena,
Tumba Christus exiit.
Quem deflebas morientem
Nunc arride resurgentem!
Halleluja resonet!

Tolle vultum, Magdalena,
Redivivum adspice!
Vide, frons quam sit amoena,
Quinque plagas inspice!
Fulgent en! ut margaritae,
Ornamenta novae vitae.
Halleluja resonet!

Vive, vive, Magdalena!
Tua lux reversa est.
Gaudiis turgescat vena!
Mortis vis eversa est.
Moesti procul sint dolores,
Laeti redeant amores!
Halleluja resonet!

Verfasser: nach Fortlage („Gesänge christlicher Vorzeit. Berlin 1844") Adam von St. Victor. † 1177, nach Daniel: unbekannt, aus dem 15. Jahrhundert.

Magdalena, singe, springe!
Aus der Gruft Er auferstand.
Keine Klage mehr erklinge!
Christus sich dem Grab entwand.
Den als Todten du beweinet,
Grüss' Ihn, da Er neu erscheinet!
Halleluja töne laut!

Magdalena, wende wieder
Zum Erstand'nen dich empor!
Hoheit strahlt von Ihm hernieder
Durch der Wunden fünffach Thor;
Neuen Lebens Ehrenzeichen
Sie an Glanz den Perlen gleichen.
Halleluja töne laut!

Magdalena, lebe, lebe!
Denn vergangen ist die Nacht.
Freudig jede Ader bebe,
Weil zerstört des Todes Macht.
Weicht von hinnen, Trauerschmerzen!
Süsse Liebe wohn' im Herzen!
Halleluja töne laut!

Magdalena, jauchz', springe!
Aus der Gruft Er entschwand.
Keine Klage mehr erklinge!
Christus sich dem Grab entwand.
Den als Todten du beweintest,
Grüß' Ihn, da Er neu erscheinet!
Halleluja tön' laut.

Magdalena, nimmer weine!
Jhm Erstand'nen dich wende!
Leben strahlt von Jhm leuchtender
Durch der Wunden Glanz die Hände,
Neuen Lebens Ehrenzeichen,
Die an Glanz den Sternen gleichen.
Halleluja tön' laut.

Magdalena, lebe, jetzt!
Denn vergangen ist die Nacht.
Freudig jetzt, wer betrübt,
Weil zerstört des Todes Macht.
Weicht dem Frohsinn, Trauerschmerzen!
Eure Liebe wohn' im Herzen!
Halleluja tön' laut.

IV.

Pfingstlieder.

Veni, sancte spiritus,
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.

Veni, pater pauperum!
Veni, dator munerum!
Veni, lumen cordium!

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium!

In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium!

Sine Tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Bitte um den heiligen Geist.

Geist vom Vater und vom Sohn,
Hoch herab vom Himmelsthron
Send' uns Deines Lichtes Schein!

Komm, der Armen Schutz und Schild!
Komm, Du Gabenspender mild!
Komm, Du Licht im Herzensschrein!

Tröster, dem kein and'rer gleich,
Der Du lieb= und segensreich
Kehrst in unsre Seele ein.

Mitten in der Arbeit Ruh',
In der Hitze Kühlung Du,
Trost in thränenreicher Pein.

Lichtquell, Hauch aus Gottes Mund,
Füll' den tiefsten Herzensgrund
In der Schaar der Gläub'gen Dein!

Wirst Du nicht im Herzen ruh'n,
Dann ist Dichten, Reden, Thun
Nichts als Sünde nur allein *).

*) 2 Cor. 3, 5.

Lava quod est sordidum!
Riga quod est aridum!
Sana quod est saucium!

Flecte quod est rigidum!
Fove quod est frigidum!
Rege quod est devium!

Da Tuis fidelibus
In Te confidentibus
Sacrum septenarium!

Da virtutis meritum!
Da salutis exitum!
Da perenne gaudium!

Verfasser: König Robert von Frankreich. † 1031.

Heile, was verwundet liegt!
Feuchte, wo der Quell versiegt!
Mache, was beflecket, rein!

Beuge, was da spröd und hart!
Wärme, was zu Eis erstarrt!
Führ', was irr', die Wege Dein [2])!

Laß die heil'ge Siebenzahl [3])
Deiner Gaben allzumal
Deiner Gläub'gen Erbe seyn!

Deine Kraft laß seyn ihr Theil!
Kröne seliglich ihr Heil!
Führ' zu ew'ger Freud' sie ein!

2) Jes. 4, 4. 32, 15. 41, 17. 18. 44, 3. Jer. 33, 8. Ezech. 34, 11. 12. 16. 3) Jes. 11, 2.

Qui procedis ab utroque,
Genitore genitoque
Pariter, Paraclite *)!
Redde linguas eloquentes,
Fac ferventes in Te mentes
Flamma Tua divite!

Amor patris filiique,
Par amborum et utrique
Compar et consimilis
Cuncta reples, cuncta foves,
Astra regis, coelum moves,
Permanens immobilis.

Lumen clarum, lumen carum,
Internarum tenebrarum
Effugas caliginem.
Per te mundi sunt mundati;
Tu peccatum et peccati
Destruis rubiginem.

*) Diese Form kommt im mittelalterlichen Kirchenlatein neben »Paracletus« vor.

Gehend aus vom höchsten Throne,
Wie vom Vater, so vom Sohne,
Werther Tröster, heil'ger Geist!
Laß zum Zeugniß und zum Flehen
Durch Dein Wehen Gluth entstehen,
Die mit Herz und Mund Dich preist [1])!

Liebesband, zusammenhaltend
Sohn und Vater, herrlich waltend
In dem dreimal heil'gen Reich —
Alles füllend, Alles pflegend,
Himmel lenkend und bewegend,
Bleibst Du, unbewegt, Dir gleich.

Willst Dein Schalten und Dein Walten
Du entfalten, nimmer halten
Kann sich dann die inn're Nacht.
Du bist's, der die Reinen reinigt,
Du zerstöreſt, was uns peinigt,
Sündenschuld und Sündenmacht.

1) Joh. 15, 26. Gal. 4. 6.

Veritatem notam facis
Et ostendis viam pacis
Et iter justitiae.
Perversorum corda vitas,
Sed bonorum corda ditas
Munere scientiae.

Te docente nil obscurum,
Te praesente nil impurum;
Sub tua praesentia
Gloriatur mens jucunda,
Per te laeta, per te munda
Gaudet conscientia.

Quando venis, corda lenis,
Quando subis, atrae nubis
Effugit obscuritas.
Sacer ignis, pectus ignis *),
Non comburis, sed a curis
Purgas, quando visitas.

*) von ignio, ignire, feurig, glühend machen.

Du enthüllest uns die Wahrheit,
Offenbarest uns in Klarheit [2])
Gottes heil'ges Friedensreich,
Fliehst, die nicht Dich angenommen,
Doch die Herzen aller Frommen
Machst Du an Erkenntniß reich.

Lehrest Du, so sinkt die Decke,
Waltest Du, so flieh'n die Flecken,
Dann wird Alles licht und rein,
Dann frohlocket das Gewissen,
Rein und frei von Finsternissen
Nur durch Deine Macht allein.

Machest wilde Herzen milde;
Deinem Lichte weicht die dichte
Trübsalswolke — ziehst Du ein,
Herzerneuer, heil'ges Feuer,
Das nicht peinigt, aber reinigt
Uns von Sorgenschmutz und =pein.

2) Joh. 8, 32. 16, 13.

Mentes prius imperitas
Et sopitas et oblitas
Erudis et excitas.
Foves linguas, formas sonum;
Cor ad bonum facit pronum
A Te data caritas.

O juvamen oppressorum,
O solamen miserorum,
Pauperum refugium,
Da contemptum terrenorum,
Ad amorem supernorum
Trahe desiderium!

Tu, qui quondam visitasti,
Docuisti, confortasti
Timentes discipulos —
Visitare nos digneris,
Nos, si placet, consoleris
Et credentes populos!

Seelen, die wie blind sonst liefen
Und in tiefen Träumen schliefen
Bildest Du und weckst sie auf [3]);
Wärmst die Zungen, brichst ihr Schweigen,
Machst, Dir eigen, Herzen neigen
Sich voll Lieb' zu heil'gem Lauf [4]).

Der Du schützest, die da klagen,
Da Du stützest, die leidtragen,
Du, der Armen Trost und Hort!
Hilf uns Irdischem entsagen,
Nur nach dem, was droben, fragen,
Zeuch uns nach dem Himmel fort!

Der Du zage Jüngerherzen,
Lehrend, stillend ihre Schmerzen,
Einst zum Tempel Dir geweiht,
Wollst zu uns Dich gnädig wenden,
Uns und allen Gläub'gen senden
Deines Trostes Süssigkeit [5])!

3) Apost. 26, 18. 4) Röm. 5, 5. 5) Apost. 2, 1—12.

Par majestas personarum,
Par potestas est earum
Et communis deitas;
Tu procedens a duobus,
Coaequalis es ambobus;
In nullo disparitas.

Quia tantus es et talis,
Quantus pater est et qualis,
Servorum humilitas
Deo patri filioque
Redemptori, Tibi quoque
Laudes reddat debitas.

Verfasser: Adam von St. Victor † 1177.

Gleich an Macht die dreie thronen,
Gleich an Hoheit der Personen,
Sind als Gott sie dreifach Eins.
Wie du ausgehst von den Beiden,
Kann Dich nichts von ihnen scheiden;
Nirgends Ungleichheit des Seyns.

Weil Du gleich an Macht und Wesen
Stets dem Vater bist gewesen,
Rühm' der Knechte Niedrigkeit
Nach Gebühr wie Gott' des Sohnes
Und des Vaters, Eines Thrones,
So auch Deine Herrlichkeit!

V.

Jesuslieder.

Jesu, nostra redemptio
Amor et desiderium,
Deus creator omnium,
Homo in fine temporum!

Quae Te vicit clementia,
Ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens,
Ut nos a morte tolleres!

Inferni claustra penetrans,
Tuos captivos redimens,
Victor triumpho nobili,
Ad patris dextram residens.

Ipsa Te cogat pietas,
Ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
Nos Tuo vultu saties!

Tu esto nostrum gaudium,
Qui es futurum praemium!
Sit nostra in Te gloria
Per cuncta semper saecula.

Verfasser: Ambrosius † 397.

Du, unser Heiland Jesu Christ,
Der uns're Lieb' und Sehnsucht ist,
Weltschöpfer, Gott von Ewigkeit
Und Mensch in dieser letzten Zeit!

Wie mächtig war doch Deine Huld,
Zu tragen uns'rer Sünden Schuld,
Zu leiden bitt're Todespein,
Daß wir vom Tod befreiet sei'n!

Durch Höllenpforten dringst Du ein,
Erlösest die Gefang'nen Dein,
Und thronest, reich an Siegesehr',
Zur Rechten Deines Vaters hehr.

Ob unserm Elend durch Geduld
Zu siegen treib' Dich Deine Huld!
O laß, wie betend wir vertrau'n,
Zur Sätt'gung uns Dein Antlitz schau'n *)

Sei uns're Lust hienieden schon,
Wie Du einst seyn willst unser Lohn!
In Ewigkeit auf Dich allein
Soll unser Ruhm gegründet seyn!

*) Ps. 17, 15.

*)

Rex Christe, factor omnium,
Redemptor et credentium,
Placare votis supplicum,
Te laudibus colentium!

Cujus benigna gratia
Crucis per alma vulnera
Virtute solvit ardua
Primi parentis vincula.

Qui es creator siderum.
Tegmen subisti carneum,
Dignatus hanc vilissimam
Pati doloris formulam.

Ligatus es, ut solveres
Mundi ruentis complices,
Per probra tergens crimina,
Quae mundus auxit plurima.

*) Luther soll, seinen Tischreden zufolge, dieses Lied für den allerbesten Hymnus erklärt haben.

Christ, König, der die Welt gemacht
Und Heil den Gläubigen gebracht,
Hör' unser Flehen gnädiglich,
Die wir lobpreisend ehren Dich!

Du hast, voll Gnad' und Gütigkeit,
Am Kreuz durch Wunden, Gott geweiht,
In heilig hoher Tugendkraft
Gelös't des ersten Vaters Haft.

Du, der Du schufst der Sterne Füll',
Erschienst in unsers Fleisches Hüll',
Um so, in tiefster Knechtsgestalt,
Zu leiden Schmerzen mannichfalt.

Du liessest binden Dich, daß frei
Das Heer gefall'ner Sünder sei,
Und tilgtest aus durch Deine Schmach,
Was je die arge Welt verbrach.

Cruci redemptor figeris,
Terram sed omnem concutis,
Tradis potentem spiritum,
Nigrescit atque saeculum.

Mox in paternae gloriae,
Victor, resplendens culmine,
Cum spiritus munimine
Defende nos, rex optime!

Verfasser: Gregor der Grosse † 640.

Am Kreuze, Heiland, hängst Du wund,
Erschütterst doch der Erde Grund,
Du lässest aus den Geist voll Macht,
Und alle Welt versinkt in Nacht.

Bald strahlest Du im Siegeskranz
In Deines Vaters höchstem Glanz.
Dein Geist uns Schirm und Waffe sei!
O frommer König, steh' uns bei!

VI.

Gemeinde der Heiligen.

Verbum Dei, Deo natum,
Quod nec factum nec creatum
Venit de coelestibus:
Hoc vidit, hoc attrectavit,
Hoc de coelo reseravit
Joannes hominibus.

Inter illos primitivos
Veros veri fontis rivos
Joannes exsiliit,
Toti mundo propinare
Nectar illud salutare,
Quod de throno prodiit.

Coelum transit, veri rotam
Solis vidit, ibi totam
Mentis figens aciem,
Speculator spiritalis *)
Quasi Seraphim sub alis
Dei videns faciem.

*) Im mittelalterlichen Kirchenlatein vorkommende Nebenform von spiritualis.

Sanct Johannes der Theologe.

Gottes Wort, von Gott geboren [1]),
Kommend aus des Himmels Thoren [2]),
Unerschaffen, ohne Grund:
Davon zeugt' aus Selbsterfahrung [3])
Und im Licht der Offenbarung
Aller Welt Johannis Mund.

Aus dem Schooß der ew'gen Klarheit,
Laut'rer Strom der lautern Wahrheit,
Sanct Johannes sich ergoß,
Um die ganze Welt zu laden
Zu dem Wasser, reich von Gnaden,
Das vom Stuhle niederfloß [4]).

Heimisch in des Himmels Gleisen
Sah die wahre Sonn' er kreisen,
Der er völlig zugewandt;
Forschend in des Geistes Fülle
Ward ihm, in des Seraphs Hülle,
Gottes Angesicht bekannt.

1) Joh. 1, 1—3. 2) Joh. 3, 13. 31. 8, 23. 3) 1 Joh. 1, 1—3. 4) Offenb. 22, 1.

Audiit in gyro sedis
Qui psallant cum citharoedis,
Quater senos proceres.
De sigillo trinitatis
Nostrae nummo civitatis
Impressit characteres.

Volat avis sine meta,
Quo nec vates nec propheta
Evolavit altius.
Tam implenda quam impleta
Nunquam vidit tot secreta
Purus homo purius.

Sponsus rubra veste tectus,
Visus, sed non intellectus,
Redit ad palatium;
Aquilam Ezechielis
Sponsus misit, quae de coelis
Referret mysterium.

Durft' der Aelt'sten Harfen lauschen [5]),
Sich in heil'ger Wonn' berauschen,
Wie sie Keiner noch erfuhr.
Kommend aus dem höchsten Tempel
Drückt' er des Dreieinen Stempel
Ein der menschlichen Natur.

Fleugt, ein Aar, zum reinsten Lichte [6]),
In Verzückung und Gedichte
Schwang sich Keiner je so hoch.
So viel Wunder und Gesichte,
Künftig erst und schon Geschichte,
Sah kein Reiner reiner noch.

Als der sichtbar unerkannte [7])
Bräutigam im Blutgewande
Heim zum Vater wieder zog —
Bote der geheimsten Dinge,
Auf Prophetenadlers Schwinge [8])
Sanct Johannes niederflog.

5) Offenb. 5, 8. 6) „Die vier Evangelien bilden gleichsam als die vierfache Cherubsgestalt den Thron des geoffenbarten Gottes nach einer alten Vergleichung, indem Matthäus den Menschen, Marcus den Löwen, Lucas den Stier darstellt und Johannes als Adler emporschwebt." O. v. Gerlach. 7) Hohel 5, 10. Jes. 63, 1. 2. Joh. 1, 26. 8) Ezech. 1, 10. 10, 14. Offenb. 4, 7.

Dic, dilecte, de dilecto,
Qualis adsit, et de lecto
Sponsi sponsae nuntia!
Dic, quis cibus angelorum,
Quae sint festa supernorum
De sponsi praesentia!

Veri panis intellectus,
Coena Christi, supra pectus
Quae sit, nobis resera!
Ut cantemus de patrono
Coram agno, coram throno
Laudes super aethera!

Verfasser unbekannt, wahrscheinlich im 13 Jahrhundert.

Sag' uns, Theu'rer, von dem Theuern [9]),
Meld' vom Bräut'gam, was befeuern
Mag die Sehnsucht seiner Braut!
Sag' uns, was der Engel Speise,
Welches Fest im Himmelskreise,
Da ihr Aug' den Bräut'gam schaut!

Deute uns vom Brot des Lebens
Das Geheimniß! — nicht vergebens
Lagst du an des Heilands Brust [10]) —
Daß wir singen von dem Sohne
Vor dem Lamme, vor dem Throne
Ewiglich in Himmelslust.

9) Joh. 13, 23. 19, 26. 21, 20. 10) Joh 13, 23—25. 21, 20.

*)

Virum gignit virtuosum
Boëmorum regio,
Castum, pium, fructuosum
Suo fovet gremio.
Viva fide animosum
Transmittit concilio.

Ubi legis veritatem
Forti mente profitens
Tectam cleri vanitatem
Voce clara detegens
Ac vivendi puritatem
Per scripturas asserens —

*) Vorstehende Verse finden sich in einem alten hussitischen Cantional zu Königinhof, mitgetheilt in Pescheck: Geschichte der Gegenreformation in Böhmen. Dresden und Leipzig, Arnold, 1844. Band I. Seite 11. Anmerkung 16.

Ehrengedächtniß des Johannes Huß.

† am 6. Juli 1415.

Einen Mann, im Geiste tüchtig,
Hat gezeugt das Böhmerland,
Reich an Früchten, fromm und züchtig,
War's in Lieb' ihm zugewandt;
Glaubensfrisch, nicht kreuzesflüchtig
Hat's ihn zum Concil gesandt.

Als die Wahrheit hier bekannte
Gottes Zeuge kühn und frei,
Was verhüllet, offen nannte:
Lug und Trug der Clerisei,
Schriftgemäß vor Eifer brannte,
Daß das Leben heilig sei —

Tanquam pravus condemnatur
Verus a fallacibus,
Vinclis diris mancipatur
Justus a scelestibus **),
Sanctus igne concrematur
Saevis a tortoribus.

Sic fidelis coronatur
Servus vitae laurea,
Et honore sublimatur
In coelorum patria;
Qui triumphat, dum luctatur
Mundi cum malitia.

**) Im mittelalterlichen Kirchenlatein kommt neben „scelestus" auch „scelestis" vor.

Verfasser unbekannt, vielleicht ein Zeitgenosse des Johannes Huß.

Haben Lügner den Getreuen
Dem Verbrecher gleich verdammt,
Schuldlos ihn zu fesseln freuen
Sich die Frevler insgesammt,
Bis nach grimmer Henker Dräuen
Feuer um den Heil'gen flammt.

Also ist des Lebens Krone
Dem getreuen Knecht bereit;
In der Heimath dort zum Lohne
Wartet sein die Herrlichkeit;
Siegreich steigt er auf zum Throne
Mit der argen Welt im Streit.

VII.

Abendmahlslied.

O esca viatorum
O panis angelorum,
O manna coelitum!
Esurientes ciba!
Dulcedine non priva
Corda quaerentium!

O lympha, fons amoris,
Qui puro salvatoris
E corde profluis:
Te sitientes pota!
Haec sola nostra vota,
His una sufficis.

O Jesu, Tuum vultum,
Quem colimus occultum
Sub panis specie,
Fac ut remoto velo
Aperta nos in coelo
Cernamus acie!

Verfasser: Thomas von Aquino † 1274.

O Zehrung für die Reise,
O Brot, der Engel Speise,
O Manna, Himmelskost!
Die Hungrigen ernähre!
Den Suchenden gewähre
Des Herzens süssen Trost!

O Trank, der Liebe Quelle,
Die uns so rein und helle
Aus Christi Herzen quillt:
O tränk', die nach dir schmachten!
Nach dir allein wir trachten,
Durch dich allein gestillt.

Der unser Du gedenkest *),
Dich uns zu eigen schenkest
Verhüllt im Abendmahl, —
O Jesu, ohne Hülle
Laß klar uns Deine Fülle
Einst schau'n im Himmelssaal!

*) Die Freiheit dieser vom Original allerdings abweichenden Uebersetzung ist durch des Uebersetzers kirchliches Bekenntniß nicht nur gerechtfertigt, sondern auch geradezu geboten.

VIII.

Christliches Leben.

Fac, ut possim demonstrare,
Quam sit dulce Te amare,
Tecum pati, Tecum flere,
Tecum semper congaudere.

Tägliches Gebet Philipp Melanchthons.
† 1560.

Wie so selig — laß mich zeugen —
Die in Liebe Dir sich beugen,
Leidend, weinend bei Dir weilen,
Mit Dir ew'ge Freude theilen!

Quid, tyranne, quid minaris?
Quid usquam poenarum est,
Quidquid tandem machinaris:
Hoc amanti parum est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est,
Malo mori quam foedari,
Major vis amoris est.

Para rogos quamvis truces
Et quidquid flagrorum est,
Adde ferrum, adde cruces, —
Nil adhuc amanti est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est,
Malo mori quam foedari,
Major vis amoris est.

Die Macht der Liebe.

„Liebe ist stark wie der Tod. Ihre Gluth ist feurig und eine Flamme des HErrn, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen noch die Ströme sie ersäufen."

Hohel. 8, 6. 7.

Soll, Tyrann, dein Droh'n gewinnen?
Was nur immer sei die Pein,
Was du weiter magst ersinnen,
Dünkt dem Liebenden nur klein.
Süß ist's, wenn mich Martern schrecken,
Leicht nur ist des Schmerzes Joch;
Lieber Tod als Sündenflecken!
Stärker ist die Liebe doch.

Scheiterhaufen rüst' voll Grauen!
Schwinge Geisseln bis auf's Blut!
Schwerter lass' und Kreuze schauen! —
Nimmer beugt's der Liebe Muth.
Süß ist's, wenn mich Martern schrecken,
Leicht nur ist des Schmerzes Joch;
Lieber Tod als Sündenflecken!
Stärker ist die Liebe doch.

Nimis blandus dolor ille;
Una mors quam brevis est!
Cruciatus amo mille,
Omnis poena levis est.
Dulce mihi sauciari,
Parva vis doloris est,
Malo mori quam foedari,
Major vis amoris est.

Verfasser unbekannt, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert. Fälschlich dem heiligen Augustinus zugeschrieben, dessen Gesinnung der Inhalt ausspricht.

Allzusüß ist dieses Quälen,
Einmal sterb' ich nur, wie bald!
Tausend Martern will ich wählen,
Schwach ist jeder Pein Gewalt.
Süß ist's, wenn mich Wunden decken,
Leicht nur ist des Schmerzes Joch!
Lieber Tod als Sündenflecken!
Stärker ist die Liebe doch.

Oratio pastoralis.

Nemini me mancipavi
Nisi Tibi Domino;
Multum debilis peccavi,
Tamen semper abundavi
Tuo beneficio.

Mundus frustra me vexabit
Te patrono Domino;
Quotquot armis se parabit,
Tamen nunquam me privabit
Pace ac solatio.

Quem mihi mandasti gregem,
Summe pastor, Domine,
Adsis, amet Tuam legem
Teque veneretur regem
Fide, caritate, spe!

Gebet eines Seelsorgers.

Keinem hab' ich mich ergeben,
Keinem sonst, o HErr, als Dir;
Darf, ob sündenreich mein Leben,
Deiner Gnade Füll' erheben,
Die Du allzeit schenktest mir.

Unter Deinem starken Schutze
Lockt umsonst die Welt und droht;
Ob sie noch so feindlich trutze, —
Allzeit mach' ich mir zu nutze
Fried' und Trost aus Deinem Tod.

Neig' die Herzen der Gemeine,
Die als Hirt ich weiden soll,
Höchster Hirte, auf das Eine:
Daß des Königs Ruhm sie meine,
Glaubens=, liebes=, hoffnungsvoll!

Adsis mihi in sermone,
Ut sit vitae fluvius!
Fac, ut firmer tentatione,
Salvus Tua passione
Vitae vates omnibus!

Junge Tuo nos amore!
Militantes adjuva!
Et ex buccinae clangore
Gratiae Tuae madens rore
Sertum vitae imputa!

Verfasser: Wilhelm Schöpff, Diaconus in Planen 1867.

Mach' Dein Wort, wenn ich's verkünde,
Allen, HErr, zur Lebensfluth!
Durch Versuchung fest mich gründe!
Hilf bezeugen, daß die Sünde
Aller Welt getilgt Dein Blut!

Steh', durch Deine Lieb' verbunden,
Uns im Kampfe treulich bei,
Daß in den Vollendungsstunden
Uns're Stirn' aus Gnad' umwunden
Mit des Lebens Krone sei!

Le bonheur du chrétien.

Que ne puis-je, o mon Dieu, Dieu de ma délivrance,
Remplir de Ta louange et la terre et les cieux,
Les prendre pour témoins de ma reconnaissance
Et dire au monde entier, combien je suis heureux!

Heureux, quand je T'écoute et que cette parole
Qui dit: „Soit la lumière!" — et la lumière fut —
S'abaisse jusqu'à moi, m'instruit et me console
Et me dit: „C'est ici le chemin du salut."

Das Glück der Christen.

O tönte doch, mein Gott, dem Herz und
Knie sich beugen,
Dein Lob aus meinem Mund durch Erd'
und Himmel hin!
O könnt' ich machen sie zu meines Dankes
Zeugen
Und sagen aller Welt, wie hoch beglückt ich
bin!

Beglückt, wenn ich als HErrn Dich sprechen
hör' erhaben
Das Wort: „Es werde Licht!" — und
siehe, es ward Licht —
Und wie dieß Wort zugleich, mein armes
Herz zu laben,
Zu Lehr' und Trost zu mir: „Dieß ist
der Heilsweg" spricht.

Heureux, quand je Te parle et que de
ma poussière
Je fais monter vers Toi mon hommage
et mon voeu,
Avec la liberté d'un fils devant son
père
Et le saint tremblement d'un pécheur
devant Dieu.

Heureux, lorsque Ton jour, ce jour qui
vit éclore
Ton oeuvre du néant et Ton fils du
tombeau,
Vient m'ouvrir les parvis où Ton peuple
T'adore
Et de mon zèle éteint rallumer le
flambeau.

Beglückt, wenn ich empor aus meinem
Staube rede
Mit Dir in Huldigung, Gelübde und Ge-
bet,
Frei wie dem Vater sagt ein Kind der
Bitten jede,
In heil'gem Zittern wie vor Gott ein Sün-
der steht.

Beglückt, so oft Dein Tag, da, aus dem
Nichts gerufen,
Die Welt erstand, Dein Sohn verließ des
Grabes Nacht,
Mit Deinem Volk mich ruft an Deines
Thrones Stufen
Und meines Eifers Docht zur Flamme
neu entfacht.

Heureux, quand sous les coups de Ta
verge fidèle
Avec amour battu, je souffre avec
amour,
Pleurant, mais sans douter de Ta main
paternelle,
Pleurant, mais sous la croix, pleurant,
mais pour un jour.

Heureux, lorsque, attaqué par l'ange de
la chute,
Prenant la croix pour arme et l'agneau
pour sauveur,
Je triomphe à genoux et sors de cette
lutte,
Vainqueur, mais tout meurtri, tout
meurtri, mais vainqueur.

Beglückt, wenn von dem Schlag der Ruthe
Dein voll Treue,
Zum Heile mir gestäupt, ich leide mir zum
Heil,
Betrübt, doch stets gewiß der Vaterhand
auf's Neue,
Betrübt, doch unter'm Kreuz, betrübt, nur
kurze Weil'.

Beglückt, wenn ich im Streit gen Satans
Anlauf stehe,
Doch, mit dem Kreuz bewehrt und durch
das Lamm versöhnt,
Auf Knieen triumphir' und aus dem Kampfe
gehe
Gekrönt mit Sieg, doch wund, zwar wund,
doch sieggekrönt.

Heureux, toujours heureux! J'ai le Dieu
fort pour père,
Pour frère Jésus Christ, pour conseil
l'esprit saint.
Que peut ôter l'enfer, que peut donner
la terre,
À qui jouit du ciel et du Dieu trois
fois saint!

Verfasser: Adolf Monod. † 1856.

Beglückt, allzeit beglückt — zum Vater
Gott zu haben,
Zum Bruder Jesum Christ, zum Rath den
heil'gen Geist!
Was sind der Hölle Raub, was dem der
Erde Gaben,
Der sein den Himmel und den dreimal
Heil'gen heißt?! —

B.

Aus der Nähe.

Eigenes.

Lerchensang.

So lang sie weilt im Felde, das Lied der Lerche schweigt;
Doch schallt es laut und lieblich, sobald sie aufwärts steigt.

So kommt die Kraft des Liedes erst dann in meine Brust,
Wenn sich mein Herz gelöset von Erden-last und -lust.

Und tragen Engelshände zum HErrn mich einst empor,
Dann sing das schönste Lied ich: ein Lied im höhern Chor.

Luthers Siegel *).

Herr Luther, wie ihr Alle wißt,
Gehörte nicht zum Adel,
Doch führte er als guter Christ
Ein Wappen ohne Tadel.

Er dankt' es nicht des Kaisers Gunst, —
Gott selbst hat's ihm bescheeret
Und heil'ger Einfalt edle Kunst
Die Deutung ihn gelehret.

Und was der theure Gottesmann
Erwählt zu seinem Siegel,
Das zeig' ich euch, so gut ich kann,
Als hellen Christenspiegel. —

Ein Kreuz, — das sollt' das Erste seyn
So mitten drin im Herzen;
Denn selig machen kann allein
Der heil'ge Mann der Schmerzen.

*) Vergleiche dessen Brief aus Coburg vom 8. Juli 1530 an Lazarus Spengler, Rathsschreiber zu Nürnberg.

Es stellt' dem Auge schwarz sich dar;
Denn wo das Kreuz wir schauen,
Da fasset stets uns Leid fürwahr
Und Weh' und Todesgrauen.

Das Herze sollt' nach der Natur
Vom Blute seyn geröthet,
Dieweil das Kreuz es heiligt nur,
Lebendig hält, nicht tödtet.

Von einer Rose war's umlaubt,
An Blättern vielgestaltig;
Denn Trost und Frieden hat, wer glaubt,
Und Freude mannichfaltig.

Die Rose aber die war weiß;
Denn Trost und Freud' und Frieden
Die stammen aus der Engel Kreis,
Nicht von der Welt hienieden.

In himmelblauem Felde soll
Die weisse Rose stehen,
Weil sel'ge Freude, ganz und voll,
Im Himmel erst zu sehen.

Und weil dort solche Seligkeit,
Der keine zu vergleichen,
Auf ewig währt, nicht kurze Zeit,
Und nimmermehr soll weichen.

Drum sollt' von edlem Golde rein
Als Bild vom ew'gen Leben
Ein Ring geschmiedet künstlich fein
Das ganze Feld umgeben. —

So führte Luther, ob er gleich
Entsprosset nicht dem Adel,
Als Gottes Streiter ehrenreich
Ein Wappen ohne Tadel.

Nach manchem Kampfe schwer und heiß
Im Sturm und Sonnenscheine
Verlieh's ihm Gott zu Seinem Preis
Aus freier Gnad alleine.

Umpanzert mit Gerechtigkeit,
Das Geistschwert in der Rechten,
Mit Schild und Helm zum Kampf bereit,
Die Wahrheit zu verfechten —

So ward der arme Bergmannssohn
Ein Ritter gotterkoren,
Geadelt von dem höchsten Thron,
Vom Geiste hoch geboren.

Uns aber stärke stets sein Bild,
So oft wir schwach im Glauben;
Wir halten hoch sein Wappenschild
Und lassen's uns nicht rauben. —

Dieß ist das Wappen, drinnen mag
Ein jeder Christ sich spiegeln
Und damit soll er Tag für Tag
Sein Wort und Werk besiegeln.

Sprüche.

Thöricht, wer am unfruchtbaren Dornstrauch
suchet süsse Trauben!
Doch aus Christi Dornenkrone wachsen
Früchte für den Glauben.

*

Psalm 119, 105. 2 Petri 1, 19.

Was haben wir an Gottes Wort?
Ein helles Licht an dunklem Ort,
In aller Noth den sichern Hort,
Den Schlüssel zu der Himmelspfort!

*

Die Thräne.

Freude und Schmerz, wie verschieden und
dennoch wie nahe verwandt auch!
Jauchzest du, trauert dein Herz — füllt
dir die Thräne das Aug'.

*

Luc. 19, 22—26.

Das anvertraute Pfund darfst niemals du
vergraben,
Wenn du mit Zinsen einst es bringen willst
und haben.

*

Jedem Ehepaare zur Beherzigung.

Ein Ehpaar lebt im Paradies; da bleibt
nicht aus die Schlange;
Drum thu' und lass', was Gott dich hieß!
so wird dir nimmer bange.

*

Matth. 5, 16.

Es leuchtet die Kerze sich selber nicht,
Dem Menschen nur dient ihr empfangenes
Licht.
Und hat sie im Dienst sich des Höchsten
verzehrt,
So hat sie uns Demuth und Liebe ge=
lehrt.

*

Ursprung des Neides.

Als Gott den Menschen schuf zu Seinem
Ebenbild,
Da pflanzt' Er ihm in's Herz den Sinn,
der warm und mild
Des Nächsten Freud' und Leid gar gern
und treulich theilt,
Und durch die Theilung mehrt die Freuden,
Schmerzen heilt.

Dann säete der Feind sein giftig Unkraut
aus
Und macht' des Menschen Herz zu aller
Sünden Haus;
Nun wohnt statt jenes Sinns, der Freude
theilt und Leid,
Tief in des Menschen Brust der kalte, harte
Neid.

Segen der Nacht.

Wenn's Nacht ist, funkeln die Sterne
Am blauen Himmelszelt;
Wenn's Nacht ist, flüchte ich gerne
Aus dieser in jene Welt,

Aus all dem lauten Gewimmel
In stille Einsamkeit;
So bin ich näher dem Himmel,
Obgleich er so hoch und weit.

Wenn's Nacht ist, kehr' aus der Ferne
Im Vaterhause ich ein;
Wenn's Nacht ist, rede ich gerne
Mit meiner Seele allein.

Wenn's Nacht ist, höre ich Lieder
Und schaue der Herrlichkeit Saum,
Und Engel steigen hernieder
Wie einst zu Jacob im Traum.

Wenn's Nacht ist, lass' ich mein Leben
An mir vorüber geh'n:
Mein Leiden, mein Wirken und Streben,
Was durch mich und an mir gescheh'n.

Da ragt aus dem Heer der Gedanken
Der Eine: an Gottes Lieb';
Bald kann ich nur jauchzen und danken,
Bald wieder nur flehen: „Vergieb!"

Wenn's Nacht ist, darf ich mich freuen
Der heil'gen, geweiheten Nacht,
Die, alle Welt zu erneuen,
Den Jungfrau'nsohn uns gebracht.

Wenn's Nacht ist, muß ich gedenken
Der Finsterniß, die Ihn umfieng,
Da am Kreuze, um Trost uns zu schenken,
Von Gott verlassen Er hieng.

Wenn's Nacht ist, denk' ich der Stunde,
Da einst sie mich tragen zu Grab,
Bleich, starr, mit geschlossenem Munde,
Und senken im Sarg mich hinab.

Wenn's Nacht ist, hoff' ich in Wonne
Ein seliges Aufersteh'n,
Im Glanze der Ostersonne
Dem HErrn entgegenzugeh'n. —

So ist auch die Nacht mir gesegnet,
So kann mir davor nicht grau'n,
Vom Thau der Gnade beregnet,
Bis Glauben sich wandelt in Schau'n.

Der Regenbogen.

(Nach Scriver's: Gottholds zufällige Andachten Nr. 232).

Es wölbt der siebenfarb'ge Bogen sich,
D'rin Deine Treu' und Gnade, HErr, sich spiegelt;
Denn uns zur Glaubensstärkung mildiglich
Hast sichtbar die Verheissung Du besiegelt:

„Nicht mehr in heil'gen Zornes Fluthen soll
Die schuldbelad'ne Erde untergehen" —
Drum lässest Du barmherzig, gnadenvoll
Uns stets auf's Neu' des Friedens Zeichen sehen.

Ein Bogen ist es, kühn und weit gespannt;
Doch sollen Sehnen ihm und Pfeile fehlen,
Daß Macht zugleich und Gnade werd' erkannt
In heil'gem Bund, zum Heile uns'rer Seelen.

In dichten Regenwolken nur erscheint
Dieß wunderlieblich hehre Gnadenzeichen;
Wenn unser Herz in tiefster Trübsal weint,
Dann naht uns Gott in Liebe ohne gleichen.

Ein hohes Thor ist er am Himmelshaus,
Zum Eingang weit genug und Allen offen;
Denn Gottes Gnade schliesset Keinen aus;
Bußfertig, gläubig darf der Sünder hoffen.

Ein halber Kreis nur ist's; denn in der Zeit
Hat Gott noch völlig nicht uns offenbaret
Die ganze Fülle Seiner Herrlichkeit,
Die für die Ewigkeit ist aufgesparet.

Und treten einst in jenen Kreis wir ein,
Hoch über Erdenleid und -freud' erhoben,
Dann wird es wie den Träumenden uns seyn,
Und Herz und Mund wird ewig Ihn nur loben.

Mancherlei Ruhestätten.

(Hebr. 13, 14.)

Erst lag in der Wieg' ich, mein selbst unbewußt
Des Lebens mich freuend, den Eltern zur Lust;
Süß schlummert' und träumt' ich bei Tag und bei Nacht,
Und weint' ich, war Liebe auf Tröstung bedacht.

Und als mir die Jahre der Kindheit verrauscht;
Da ward mit dem Bette die Wiege vertauscht,
Da lieg' ich, zum Werke von Neuem gestählt,
Wenn anders nicht Krankheit und Sorge mich quält.

Einst werd' ich noch liegen im Sarge und
ruh'n;
Da endet mein Streben, mein Leiden und
Thun;
Sie tragen hinaus mich, sie senken mich
ein —
Wer weiß, wie so bald es geschehen wird
seyn? —

Dem Wand'rer zur Rast ein zerbrechliches
Zelt, —
Nichts Bess'res gewährt die vergängliche
Welt.
D'rum frag' dich, o Seele, du edelster Gast,
Ob bleibende Stätte gefunden du hast!

An Krippe und Kreuz, an der offenen Gruft —
Sonst nirgends umweht dich der Ewigkeit
Luft.
Wer dahin gepilgert und da hat gewohnt,
Hoch oben im ewigen Zion einst thront.

Meiner Frau zur achtzehnten Wiederkehr unseres Hochzeitstages.

Der Jahre siebzehn sind verflossen,
Seit uns bei wälschem Doppelja
Sich Leib und Seel' zusammenschlossen
Zum Ehebund; Halleluja!

Der Traum der Jugend ist verflogen,
Zerronnen manches Nebelbild, —
Doch kam dafür heraufgezogen
Der Wahrheit Sonne stark und mild.

Wir wurden klüger, wurden älter,
Wir nahmen an Erkenntniß zu;
Doch uns're Liebe ward nicht kälter, —
Sie wuchs an Gluth, an Kraft und Ruh'.

Das hab' ich deiner Treu' zu danken,
Die mich in Nacht und Sonnenschein,
In Freud' und Leiden, ohne Wanken,
Nie wandern lassen wollt' allein.

Das dank' ich deiner starken Liebe,
Die mich getragen und gepflegt,
Gewarnt, gestraft aus heil'gem Triebe
Und betend Gott an's Herz gelegt.

Das danken beide wir dem Segen,
Den Er gelegt auf unsern Bund,
Und Seinen heil'gen Wunderwegen
Gilt unser Lob aus Herz und Mund.

Wir hatten uns in Ihm gefunden,
Der aller Liebe Kern und Stern.
Zwei Seelen, die in Ihm verbunden,
Die bleiben immer Eins im HErrn.

Weil Seine Flügel uns bedecken,
D'rum darf kein Feind sich drängen ein,
Und weiter zieh'n wir ohne Schrecken;
Denn Er ist unser, wir sind Sein!

Blumenlebenslauf.

Wir lagen verborgen in Grabesnacht
D'rein sorgende Liebe zu Bett uns gebracht.

Lang hat uns kein menschliches Auge gesehn;
Wir träumten von künftigem Aufersteh'n.

Bis endlich, nachdem sie gekommen die Zeit,
Aus Kerker und Dunkel wir wurden befreit.

Uns winkte das Licht; wir verstanden den Wink;
Nicht schläfrig entstiegen der Erde wir flink.

Und da wir verlassen den finsteren Schooß,
Nicht plötzlich, allmählich nur wurden wir groß.

Denn überall waltet der Ordnung Gesetz
Und ungestraft Keiner zerreisset ihr Netz.

Wir spürten die Sonne, die Frühlingsluft,
Als Mahnung zu lieblicher Blüthe und
Duft,

Und wurden, nachdem uns der Anfang ge=
glückt,
Mit duftenden Glocken als Blüthen ge=
schmückt.

Nun zeigt sich erst unsere wahre Gestalt,
Geweckt und genährt von des Lichtes Gewalt.

Und schwindet auch Jugend und Schönheit
dahin,
Doch bleibt uns das Leben nicht ohne
Gewinn.

Wir haben verkündet des Schöpfers Ehr'
Und Menschen erfreuet — was wollten
wir mehr?

So haben den Zweck wir des Daseyns
erreicht,
Bis kommt die Erneuung, die nimmer-
mehr weicht.

Psalm 148.

Wohin dein Auge blickt, gewahrt es
Gottes Spur:
Am Himmelszelt, im Grund des Meers,
auf Feld und Flur.

Und wie an Gaben ist der große Gott
so reich,
Du siehst's an dem, daß kein Geschöpf dem
andern gleich.

Dem Einen dient als Zier so Farbe wie
Gestalt;
Das Andre ist begabt mit Kraft und mit
Gewalt.

Es hat sich überall im Reiche der Natur
Bereitet Gott ein Lob durch jede Creatur.

Des Adlers kühner Flug, das Lied der
Nachtigall,
Des Feuers Königspracht, der Meeres-
wogen Schwall,

Der Berge Majestät, des Nordlichts Strahlenkranz,
Des wilden Sturms Geheul, der Sterne milder Glanz

Sind Einzelstimmen nur im grossen Sängerkreis,
Der mannichfach und Eins ertönt zu Gottes Preis.

Der Blume selbst, so still und stumm im weiten Chor,
Entsteigt, auf ihre Art, ein Psalm zu Gott empor

Im bunten Farbenspiel, in ihrem würz'gen Duft,
Der süß als Opferrauch hinziehet durch die Luft.

Du Menschenkind! so reich begabt, so hoch geliebt, —
O fehle nicht, wo Gott das All die Ehre giebt!

In Demuth, priesterlich der Würde eingedenk,
Erstatt' im Dank dem HErrn, was dir ward als Geschenk!

Bezeug' mit Herz und Mund vor Allen Seinen Ruhm,
Im Vorhof hier, dereinst verklärt im Heiligthum!

Wogendes Kornfeld.

Wem soll ich, Halme, euch vergleichen,
Von jedem Windeshauch erregt?
Ihr seid ein Bild zugleich und Zeichen
Des Lebens, das die Welt bewegt.

Wenn weit und breit sich nirgends reget
Ein Lüftlein rings in der Natur
Und heil'ge Sabbathsstille leget
Auf Blumen sich und Wald und Flur —

Dann steht gefügt ihr und geschlossen
Als Mauerwand, ein schöner Bau,
In stolzer Ruhe, wie gegossen
In Einem Stücke, auf der Au'.

Doch bleibt ihr nimmer gleich den Quadern.
Sobald ein Windhauch sich erhebt —
Dann gleichet ihr stürmenden Reiterge-
schwadern,
Von innen und aussen beseelt und belebt.

Dann rennt ihr in zahllosen Reihen und
Gliedern,
Hinauf und hinab, bald hierhin bald dort;
Bald scheint ihr zu fliehen, bald rasch zu
erwiedern
Den Angriff, je nach dem befehlenden Wort.

Dann seid ihr wie rathlose Schafe zu
schauen,
Die, plötzlich aus friedlichem Schlafe geweckt,
Sich trennen und sammeln zur Flucht voll
Grauen,
Dieweil sie das Heulen des Wolfes erschreckt.

Dann sucht ihr zusammenzuschaaren euch
wieder,
Wie ordnend der Hirt und der Hund es
gebeut,
Dieweil sich der weidenden Heerde Glieder
Gemächlich hierher und dorthin zerstreut.

Dann seid ihr den Wogen des Meeres
vergleichbar,
Die rastlos, beharrlich hinstreben zum Land;
Doch bleibt es dem Schmeicheln und Trotz
unerreichbar
Und schäumend zerschellen die Wellen am
Strand. —

Was hilft euch, Halme, die Erregung?
Was hilft euch nach der Müh' die Ruh'?
Ob heil'ge Ruh', ob Sturmbewegung —
Ihr reift doch nur der Sichel zu. —

Nur fort, wie euch das Loos gefallen!
Durch Beides ihr den Schöpfer preist;
In euerm Ruh'n, in euerm Wallen
Erweist sich mächtig Gottes Geist.

Dank für Dornen.

Nicht für die Blumen nur, die mich umranket
Auf meines Lebens vielverschlung'nen Wegen —
Auch für die Dornen sei Dir, HErr, gedanket,
Womit du tratest mir zum Heil entgegen!

Zu weilen träumt' ich noch in Paradiesen,
Wo Lebensströme Blüth' und Frucht umflossen,
Bis mir des Ackers Dornen es bewiesen,
Daß Edens Thore hinter uns verschlossen.

Der Fleischessaat entspriesset nur Verderben;
Wie kann man Trauben von den Dornen lesen?
In Dir nur, HErr, ist Leben, sonst nur Sterben; —
Wie kann, wer Gifttrank liebet, je genesen? —

So steht's geschrieben in dem Wort der Wahrheit,
Als heiliges Gesetz der Offenbarung
Und viele schon erkannten es in Klarheit,
Von Dornen wund, durch eigene Erfahrung.

Ich aber wollt' es glauben nicht und stürmte
Im Trotze weiter auf verkehrten Wegen,
Belog mich selbst durch manchen Trugschluß, thürmte
Geheim den Babelsbau, der Ruh' zu pflegen—

Da ließ'st Du mich die scharfen Stacheln fühlen,
Die ich gepflanzt, darein ich war gesunken,
Mein fieberhaft erhitztes Blut zu kühlen,
Mich zu ernüchtern, von dem Taumel trunken.

Ich blutete —, und als mich braunt' die Wunde,
Mußt' zehnmahl ich dem alten Lügner fluchen,
Und zehnmal segnen mit demüth'gem Munde,
Die Hand, die nie ermüdet, mich zu suchen.

Du hast den Irrweg mir verzäunt mit Dornen *)
Und gnädig mich vor tiefstem Fall bewahret,
Zu Buss' und Heil'gungsernste mich zu spornen,
Und Treu', Geduld und Weisheit nicht gesparet.

*) Hosea 2, 6.

D'rum muß ich, HErr, auch für die Dornen danken,
Die Du auf meinem Wege liessest stehen
Als Denkmal Deiner ew'gen Heilsgedanken,
Daß ich, benarbt, nicht möchte untergehen.

Doch nimmer macht den Stachel mir im Herzen
Der Wunde Brand, der Thränen Strom zu nichte —
Der Dornenkranz nur ist's des Manns der Schmerzen,
Der auch für mich gestanden im Gerichte.

Aehnlich dem Adler.

(Hiob 39, 27—30. Psalm 103, 5. Jesaia 40, 31.)

Hoch auf den Bergen
Horstet der Adler;
Aufwärts zur Sonne
Lenkt er den Flug.
Nimmer ermatten die nervigen Sehnen,
Wenn sie in himmlischen Lüften sich dehnen. —
Freiheit und Licht und unsterbliches Leben
Kann nur die ewige Sonne mir geben;
Ueber die Lust und die Last mich zu heben
Mache mich, HErr, durch Deinen Geist
Aehnlich dem Adler!

König der Lüfte
Herrschet der Adler,
Leicht, majestätisch,
Stark wie der Leu.
Seinen bewährten, gewaltigen Waffen
Sucht sich die Beute umsonst zu entraffen.
Daß ich sie treffe mit wuchtigem Schlage
Alle die Feinde, verfolge, erjage,
Siegesgewiß mich in's Kampfgewühl wage —
Mache mich, HErr, durch Deinen Geist
Aehnlich dem Adler!

Sicheren Blickes
Schauet der Adler
Auf das Gewimmel
Drunten hinab
Weil ihm das Auge getrübt nicht von Flecken,
Kann aus der Ferne er Alles entdecken. —
Schärf' mir das Auge, zu schauen, zu richten
Nur nach dem Worte der Wahrheit, zu sichten
Unter der Erde Geschichten, Gedichten —
Mache mich HErr, durch Deinen Geist
Aehnlich dem Adler!

Druckfehler.

Seite 8 Zeile 1 von oben ist „cor“ statt „cum“ zu lesen.

Seite 8 Zeile 17 von oben soll es „mei“ heissen.

Seite 68 Zeile 6 von oben muß es „revexit“ statt „revixit“ heissen.

Seite 119 Zeile 13 von unten ist „den“ statt „dem“ zu lesen.

Seite 127 ist in der Ueberschrift „des“ statt „der“ zu lesen.

Biarowsky, Wilhelm Eduard Immanuel von

Glockenklänge

Erlangen 1869